

Jazz, Pop und Klassik verschmolzen

KANTONSSCHULE SURSEE DAS WEIHNACHTSKONZERT BOT EINE TOLLE AUFTRITTSPLATTFORM

Am Mittwoch, 14. Dezember, gab es volles Haus für das traditionsreiche Kanti-Weihnachtskonzert in der Surseer Pfarrkirche. Das Konzert bildete wieder für alle Musikensembles eine tolle Auftrittsplattform.

Punktgenau, nachdem der helle, sieben Mal klingende Glockenschlag der Uhr im Chorbogen der Pfarrkirche Sursee verstummt war, erklang das auf der Empore intonierte Kirchenlied «Herbei, oh ihr Gläubigen» («Adeste fideles») des Bläserensembles. Ob der Wahlengländer John Francis Wade, der diesen Klassiker der Kirchenlieder im 18. Jahrhundert überliefert hat, auch dessen Komponist ist, bleibt – da nur wenig über sein Leben bekannt ist – freilich offen. Nicht verborgen blieb den Zuhörern aber, dass der satte Bläusersound und das modernisierte Arrangement dieses Klassikers Lust auf mehr machten.

Warmweihnächtliches Gefühl

Der Kammerchor überraschte das Publikum als nächste Formation mit seiner Umsetzung des Sternsingerlieds «Es ist für uns eine Zeit angekommen». Der auf hohem Niveau singende A-cappella-Chor erzeugte mit der aus dem Luzerner Wiggertal stammenden Weise – Sternsinger verkündeten damit im 19. Jahrhundert am Dreikönigstag die Geburt Jesu – ein warmweihnächtliches Gefühl. Weiche, romantisch ausgekostete Linien, niemals aber schwülstig wirkend, prägen Felix Mendelssohn-Bartholdys Umsetzung des 100. Psalms in der Luther-Überlieferung «Jauchzet dem Herrn». Die in



Die Musikensembles der Kanti Sursee gaben einmal mehr ein stimmungsvolles Weihnachtskonzert.

FOTO DAVID LIENERT

diesem Stück angelegte anspruchsvolle Intonationsherausforderung meisterte der Chor gekonnt. Das jazzartige, von rhythmisch gezielt gesetzten Einsprengeln geprägte Lied «As lately we watched», arrangiert vom Kalifornier Kirby Shaw, zeigte anschliessend, was sich aus dem traditionellen österreichischen Adventslied aus dem 19. Jahrhundert «Die Hirten auf dem Felde» in einem modernen musikalischen

Kleid machen lässt: ein innerlich niemanden ruhig lassendes, ansatzweise auch an Spirituals gemahnendes Bijou. Vollklingendem Blechbläserklang verhaftet bot die Kanti-Big-Band mit «A Charlie Brown Christmas» des Kaliforniers Vince Guaraldi einen Auszug aus dem Filmtrack des gleichnamigen Filmknüllers von 1965. Die stark jazzgeprägten, warmen Harmonien lassen

nicht erahnen, dass der Film zu Beginn Brown sehr deprimiert zeigt, bläst er doch, abgestossen von der üblichen Weihnachtskommerzialisierung, Trübsal. Auch das von ihm geleitete Krippenspiel in der Schulaula erleidet Schiffbruch; nachher verlarven ihn alle, weil er einen überaus kärglichen Weihnachtsbaum nach Hause schleppt. Erst, als sein Freund Linus die Verkündigung der Hirten

aus dem Lukasevangelium vorträgt, hellt sich seine Stimmung schlagartig auf. Passend dazu ertönte anschliessend mit «Feliz Navidad» im Arrangement des US-Amerikaners Paul Murtha ein ebenfalls unweigerlich stimmungsaufhellender Weihnachtshit mit feinfühlig herausgeschälten solistischen Passagen.

Melancholie und Britpop

Nördlichem Tiefsinn verhaftet dann «Solveigs Lied», komponiert vom Norweger Edward Grieg für die Peer Gynt-Suite, eindrücklich und melancholisch wirkend in der Darbietung des Streichensembles und des Jugendorchesters. Mit «Libertango», auf Notenpapier gebracht vom argentinischen Bandoneon-Spieler Artur Piazzolla, schlossen sich weitere wehmütige Passagen nahtlos an, deren flehender Charakter jedoch von südamerikanischer Leichtigkeit durchbrochen wurde.

Weihnachten schliesslich – so viel ist sicher – lädt ein zum Träumen und Schwelgen in Gefühlen. Genau da holte der Kantichor die Konzertgäste ab mit den drei irischen Stücken «The Sally Gardens», «Lift the Wings» und «Home and the Heartland». Alle drei Solisten, die Flötistin Silja Herrmann, die Sängerin Zoe Mimjähner und der Sänger Nicolas Arnold, vom Kantichor feinfühlig begleitet, brillierten in ihrer Ausgestaltung der Melodiebögen. Den prägnanten Schlusspunkt, alle Ensembles für den letzten Auftritt vereinigend, setzte Gesamtleiter Mario Thürig mit «Viva la X-Mas» der britischen Rock-Pop-Band «Coldplay».

DAVID LIENERT